

# Gigasport hat bessere Karten als Sports Direct

17.02.2016 | 06:36 | Thomas Pressberger (Wirtschaftsblatt)

## Der Sporthändler Sports Direct holt sich Gigasport ins Haus. Das könnte ins Auge gehen.

**Wien.** Das Handelshaus Kastner&Öhler wird mit seiner Sporthandelstochter Gigasport bei der britischen Kette Sports Direct mit einem Shop-in-Shop-Konzept einsteigen. Das berichtet die Gratiszeitung Heute. Laut Kastner&Öhler-Vorstand Andreas Zinschitz soll es vorerst bei den zwei Standorten in Linz und Salzburg bleiben, je nach Erfolg könnten in zwei bis drei Jahren weitere folgen. Gestartet wird im März mit Fahrrädern, im Herbst folgen Wintersportartikel. Für Gigasport sei das eine Expansion mit überschaubarem Risiko, so Zinschitz.

Für Sports Direct sehen Experten ein größeres Risiko. „Wenn sich jemand bei einem anderen einmietet, geht das nur gut, wenn sich die Sortimente ergänzen“, sagt Ernst Aichinger, Obmann des Sportartikelhandels. Der englische Sporthandel habe ein anderes Sortiment als der österreichische. „Da werden keine Ski, nicht einmal immer Fahrräder angeboten“, sagt Aichinger. Die Kooperation könne für Sports Direct eine Bereicherung sein, aber nur, wenn es geschickt gemacht sei.

## Guter Partner

Laut Hannes Lindner, Chef der Beratungsgesellschaft Standort und Markt, gewinne Sports Direct einen Partner, der sich mit Shop-in-Shop-Lösungen auskennt. „Das macht Kastner&Öhler in seinem Grazer Haupthaus und anderen Geschäften.“

Die Frage sei, ob Konsumenten die Kooperation goutieren oder sie dadurch verwirrt würden. „Für Gigasport ist das ein interessanter Weg der Markenexpansion.“ Sports Direct müsse aufpassen, dass die Kluft zum restlichen Sortiment nicht zu groß und von Shop-in-Shop-Kunden angenommen werde. Anders als der Diskonter Sports Direct sei Gigasport ein auf Großformat ausgelegter Sportfachmarkt, der gute Beratung biete. „So ein Qualitätsanbieter macht das Sports-Direct-Sortiment interessanter.“

## Nicht den besten Ruf

Für Gigasport bietet der Deal laut Experten Chancen und Risiken. Einerseits können sich die Kastner&Öhler-Tochter ausbreiten, andererseits komme es mit einem Unternehmen in Berührung, das in Österreich nicht den besten Ruf genießt und zuletzt durch hohe Verluste – das WirtschaftsBlatt berichtete exklusiv – in die Schlagzeilen kam.